

Vom Notebookpilotprojekt zum „Mobilen Lernen für alle“

Das im Jahre 2003 zunächst unter dem Namen „1000mal1000: Notebooks im Schulranzen“ als Pilotprojekt und 2007 als "mobiles lernen-21: Notebooks für Nieders@chsen" landesweit gestartete Vorhaben, Schülerinnen und Schülern durch elternfinanzierte Notebooks eine persönliche digitale Lern- und Arbeitsumgebung zu schaffen, stand von Anfang an unter der Zielsetzung des Schaffens einer neuen Lehr- und Lernkultur.

Die Entwicklung des Notebookprojekts in den Jahren 2003 - 2007

Immer mehr Lehrkräfte waren bereit diesen Weg zu beschreiten und erkannten ihn auch als Chance den eigenen Unterricht durch Verknüpfen traditioneller Elemente mit dem Einsatz digitaler Lernwerkzeuge weiterzuentwickeln.

Der Kreis der teilnahmebereiten Schulen wuchs von Anfang an stetig. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen wurden an vielen Standorten lokale Vereine gegründet.

Schulleitungen und Lehrkräfte integrierten das Lernen und Arbeiten mit den persönlichen Notebooks systematisch in Curricula und Unterricht. Sie gingen davon aus, dass die Schulträger eine zeitgemäße, gute Schul- und Lernkultur verlässlich absichern.

Die Schülerinnen und Schüler waren hoch motiviert, das Notebook als universales Werkzeug für Recherche, Produktion und Präsentation in der Schule und zu Hause einzusetzen. In regionalen, z. T. neu gegründeten Vereinen widmen sich Betriebe und Personengruppen der ideellen und materiellen Unterstützung des Projekts. Einkommensschwächere Eltern erhalten Finanzierungszuschüsse aus regionalen Sozial- und Härtefonds, so dass soziale Ausgrenzungen vermieden werden. Schulträger sorgten für die erforderliche IT-Infrastruktur in den Schulen und übernehmen meist auch den Second-Level-Support.

Zu Beginn des Schuljahrs 2006/2007 wurden letztmalig die Schülernotebooks über den Landeskredit (der den Eltern die Zinsfreiheit garantierte) bezahlt. Ab Oktober 2006 wurden keine Anmeldungen über den Kredit mehr angenommen, da die Raten wegen der immer kürzeren Restlaufzeit zu hoch wären. Schon seit Frühjahr 2006 wurde nach neuen Finanzierungsformen gesucht, wobei uns hier insbesondere der Sparkassenverband Niedersachsen unterstützte.

Weitere Entwicklung des Projekts

Am 01. Juni 2007 wurde das Projekt in "mobiles lernen-21: Notebooks für Nieders@chsen" umbenannt und auf Regionaltagungen präsentiert! Mit dem neuen Namen sollte deutlich gemacht werden, dass das Lernen im Mittelpunkt steht und nicht die Hardware. Das erweiterte Finanzierungs- und Beschaffungsmodell, das zwischenzeitlich mit der Mobiles Lernen gGmbH fertig gestellt ist, bildete eines der Zentralthemen dieser Tagungen. Über fünf Jahre später können wir heute guten Gewissens sagen: Das Lernen mit persönlichen (schüler- und/oder schuleigenen) digitalen Werkzeugen, seien es Notebooks, Netbooks, n-sticks o.ä. ist in der Fläche angekommen.

Und nicht nur das! Die Umfrage zum "Mobilen Lernen", an der sich in letzten Schuljahr über 1.200 niedersächsische Schulen aller Schulformen beteiligt haben, hat es gezeigt: Offensichtlich durch die kontinuierlichen landesweiten, regionalen und lokalen Fortbildungsveranstaltungen aller Akteure zum "Mobilen Lernen", durch die Verbesserung der Medienausstattung aus Mitteln des Konjunkturpakets II und sicher auch durch den Preisverfall bei den Endgeräten ist eine Bewegung in Gang gekommen, die weit über unser ehemaliges reines "Notebookprojekt" hinausgeht; mehr als zwei von drei Schulen praktizieren bereits das Arbeiten mit digitalen Lernwerkzeugen außerhalb von Rechnerräumen, mehr als jede zweite Schule arbeitet mit mobilen Gerätepools, an drei von zehn Schulen ist der Einsatz digitaler Medien zentraler Bestandteil des Schulprofils, fast 40 Prozent der Schulen setzen zumindest zeitweilig (für bestimmte Unterrichtseinheiten oder Projekte) 1:1 Ausstattungen ein und in mehr als jeder zehnten niedersächsischen Schule gibt es (teilweise sogar jahrgangsweltweit) "Notebookklassen", in denen alle Schülerinnen und Schüler ein eigenes Note- oder Netbook haben.

Auch die Infrastruktur hat sich stark verändert: WLAN Vernetzung sowie Zugriff auf ein Schulportal sind mittlerweile Standard, und in jeder zweiten Schule wird auch mit interaktiven Whiteboards gearbeitet (alle Zahlen beziehen sich auf die Umfrage 2011). Ein zeitlich und auf einzelne Schulen begrenztes Projekt macht unter diesen Bedingungen keinen Sinn mehr. Nunmehr sind alle niedersächsischen Schulen auch im Hinblick auf eine sich abzeichnende größere Verbindlichkeit der Integration des Lernens mit und über Medien eingeladen, sich den Aktivitäten im Bereich des "Mobilen Lernens" anzuschließen und ihren Schülerinnen und Schülern das Lernen mit digitalen Werkzeugen zu ermöglichen. Das alte Projekt wird auf eine dauerhafte Qualifizierungsmaßnahme umgestellt, an der sich alle niedersächsischen Schulen und Lehrkräfte beteiligen können.

Mittlerweile sind es Lehrkräfte aus insgesamt fast 1.000 Schulen, die sich zu unseren Veranstaltungen angemeldet haben (Stand: 02/2013). Über 300 Schulleitungen haben uns explizit um Unterstützung gebeten und es ist zu beobachten, dass die Anzahl über alle Schulformen hinweg weiter steigt.

Landesweite Tagungen

Seit 2003 hat der Verein n-21 jährlich zunächst eine, seit 2010 zwei zentrale Veranstaltungen zum Lernen mit individuellen digitalen Lernumgebungen durchgeführt.

Im Mittelpunkt dieser Tagungen stehen nach wie vor didaktisch-methodische und organisatorische Lösungen sowie Konzeptionen für den Einsatz individueller digitaler Lernumgebungen im regulären Fachunterricht und in Projekten. Darüber hinaus bilden sich die Lehrkräfte im Rahmen schulinterner und regionaler Qualifizierungen fort.

Für das Jahr 2012 hatte sich der Verein n-21 etwas ganz Besonderes vorgenommen. Diesmal sollte auf der didacta in Hannover nicht die Information auf einem normalen Messestand im Vordergrund stehen, sondern die Messe sollte zur Schule und unser Stand zum Klassenzimmer werden. Diese Konzeption hat sich bewährt: es kam (zeitgleich mit dem Kabinettsbeschluss zum neuen Landeskonzept „Medienkompetenz in Niedersachsen Meilensteine zum Ziel“, s.u.) mit über 1500 Teilnehmern zu einem so nicht erwarteten Ansturm auf die Veranstaltungen in unserem „Gläsernen digitalen Klassenzimmer“.

Nach dieser „Fortbildungswoche“ auf der didacta fand die nächste landesweite Tagung am 10.10.2012 im Rahmen des regionalen Schulmedientages an der Gesamtschule Roderbruch in Hannover statt. Die von n-21 angebotenen 27 Workshops, in denen ganz überwiegend Best Practice Beispiele zum Einsatz digitaler Lernwerkzeuge standen, waren sehr gut besucht: insgesamt nahmen an der Veranstaltung über 500(!) Lehrkräfte teil, für eine Tagesveranstaltung ist dies ein neuer Rekord. Die Einladung erfolgte erstmalig gemeinsam mit der NLQ auf deren Datenbank „VeDaB“.

Vom Referenzschulennetzwerk zum netz-21

Die Entwicklung des Referenzschulennetzwerks 2007 - 2011

Von Anfang an war wichtig, vor allem die neu hinzu gekommenen Schulen zu unterstützen und Fortbildungen für die Kollegien zu organisieren.

Hierzu erhielten diese Schulen neben der Begleitung durch n-21 auch Unterstützung durch die Landesschulbehörde und später durch das NLQ: Landesweit wurden Netze aufgebaut, die die Kollegien gerade in der Anfangsphase in Sachen Unterrichtseinsatz und Projektmanagement intensiv begleiteten. Des Weiteren konnte auf die "alten" Notebookschulen zurückgegriffen werden, von denen sich über 20 bereit erklärt haben, für die "Neuen" aus ihrer Region als Referenzschule zu fungieren und regionale Fortbildungstagungen zu organisieren. Dieses auch von der TUI Stiftung geförderte Netzwerk wird seit Herbst 2007 von n-21 betreut.

Aktuelle Entwicklung 2012/2013

Das niedersächsische Landeskabinett hat am 14.02.2012 ein neues Medienkompetenzkonzept beschlossen, in dem es heißt:

- **Das Lernen mit und über Medien muss von jeder Schule verbindlich und angemessen in die Unterrichts- und Schulentwicklung integriert werden.**
- **Das Lernen mit schul-/schülereigenen individuellen digitalen Lernwerkzeugen ist in das schuleigene Medien- und Methodenkonzept und damit auch in den Fachunterricht verbindlich einzubeziehen.**
- Als weiterer Meilenstein wird die „**flächendeckende Einführung von Lern- und Arbeitsumgebungen für Schülerinnen und Schüler**“ genannt.

Auf der Kuratoriumssitzung des Vereins n-21 am 15.05.2012 stellte die Referentin der niedersächsischen Staatskanzlei, Frau Antje Höhl, einige Eckdaten und Schwerpunkte des Medienkompetenzkonzepts der Landesregierung vor. In ihren Ausführungen machte sie deutlich, dass dem Verein n-21, der gemeinsam mit NLQ, NLM und MK den Kern des Netzwerks Medienberatung bildet und dessen zentrales Projekt seit vielen Jahren das Umsetzen des nunmehr niedersachsenweit für alle Schulen verbindlich geforderten „Mobilen Lernens“ ist, wichtige Aufgaben als „Public Private Partnership“ Akteur nicht nur im Bereich Hardwareausstattung sondern vor allem bei der Qualifizierung und Vernetzung von Lehrkräften zukommen.

Im Kuratorium bestand Einvernehmen, dass die Umsetzung des Landeskonzepts in den nächsten Jahren im Zentrum der perspektivischen Arbeit des Vereins stehen soll. Der Vereinsvorstand fasste noch im Sommer 2012 einen entsprechenden Beschluss, der von der Mitgliederversammlung bestätigt wurde. Auf dieser Grundlage erfolgt die Ausgestaltung unserer zukünftigen Arbeit.

Zentrales Ziel des Vereins n-21 ist die Unterstützung bei der zukünftig für alle niedersächsischen Schulen verbindlichen Umsetzung des Lernens mit individuellen digitalen Lernwerkzeugen, seien es Notebooks, Netbooks, Tablets, Pads oder ähnliche Geräte. Auf n-21 als Schnittstelle von Schulen, Verwaltung und Wirtschaft kommen dabei stärker als bisher besonders Aufgaben in der Qualifizierung von Lehrkräften sowie der Vernetzung und Beratung von Schulen zu.

Die verbindliche Integration des Einsatzes digitaler Lernwerkzeuge in den Fachunterricht erfordern eine besondere Struktur der Unterstützung: ein neues Netz von Referenzschulen. Kernidee hierbei ist die unmittelbare Unterstützung sowie die Beratung von Praktikern aus der Schule für Lehrkräfte an Schulen, die sich auf den Weg machen wollen.

In diesem Netz soll jede einzelne Schule, die Referenzschule wird,

- im Bereich des Lernens mit digitalen Lernwerkzeugen über relevantes Know-how verfügen und dieses auf Fortbildungen für andere Schulen weitergeben,
- besondere Erfahrungen mit konkreten Modulen des Einsatzes digitaler Lernwerkzeuge in der Schule haben; hieraus wählt sie ihren Beratungs-/Fortbildungsschwerpunkt (Hard-, Soft- und Netware/Methoden/fachliche Inhalte) schulformbezogen aus,
- als Anerkennung einen unmittelbar erkennbaren „Mehrwert“ erfahren, der z. B. aus Sponsormitteln oder Sachzuwendungen (aus der Kooperation der Wirtschaft mit n-21), der Gewährung von Anrechnungsstunden (schulintern oder -extern über MK) oder einer für die Schule kostenlosen besonderen Qualifizierung einzelner Lehrkräfte zur Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte bestehen könnte.

Ziel von n-21 ist die Einrichtung eines erweiterten Referenzschulnetzwerkes. Es baut auf den Erfahrungen der von n-21 zwischen 2007 und 2012 betreuten Pilotschulen auf und soll in zwei Jahren als Zielgröße 80 bis 100 Schulen umfassen, um die landesweite Ausweitung zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die weiterführenden Schulen.

n-21 begann am 05.12.2012 im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „Zwölfeinhalb Jahre Aktivitäten von n-21: Gemeinsam Richtung Zukunft“ bereits damit niedersachsenweit Schulen zu gewinnen, die sich den dort vorgestellten konkreten Aufgaben als Referenzschule im Rahmen des neuen netz-21 genannten Verbundes stellen wollen: Herausragend auf dieser Veranstaltung war die Vorstellung des neuen differenzierter ausgerichteten Referenzschulnetzwerkes „netz-21“. Fast alle Schulen des Pilotprojektes hatten sich schon im Vorfeld bereit erklärt, auch zukünftig regelmäßige Fortbildungen oder Beratungen von Lehrkräften für Lehrkräfte zu den unterschiedlichen Aspekten und Themen des Lernens mit mobilen Endgeräten durchzuführen. Im Nachgang zu unserer Veranstaltung ist diese Zahl inzwischen auf über 50 Schulen angewachsen, so dass ein Anwachsen auf 100 Schulen bis 2014 durchaus realistisch ist.